

Hutbe

30.04.2010

Islam und Toleranz

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ
يَا أَيُّهَا النَّاسُ إِنَّا خَلَقْنَاكُمْ مِنْ ذَكَرٍ وَأُنْثَىٰ وَجَعَلْنَاكُمْ شُعُوبًا وَقَبَائِلَ لِتَعَارَفُوا إِنَّ أَكْرَمَكُمْ عِنْدَ
اللَّهِ أَتْقَىٰكُمْ إِنَّ اللَّهَ عَلِيمٌ خَبِيرٌ

Bismillahirrahmanirrahim

[Im Namen Allahs, des Erbarmers, des Barmherzigen]

“O ihr Menschen! Wahrlich, wir erschufen euch aus einem männlichen und einem weiblichen Wesen und machten euch zu Völkern und Stämmen, auf dass ihr einander kennen lernet. Der beste unter euch ist für Allah der gottesfürchtigste unter euch! Und Allah weiß es besser.”

[Sure “Hudschurat”, Vers 13]

Verehrte Muslime,

in einer Zeit, in der die Gesellschaft geprägt war von Streitigkeiten und Auseinandersetzungen und in der die moralischen Werte ihren Tiefststand erreicht hatten, brachte der Islam den Menschen ein Selbstverständnis und eine Geisteshaltung, die den universellen Frieden und die Toleranz in den Vordergrund stellte und stellt.

In unserem Glauben, dessen Hauptanliegen der Eingottglaube, der Tauhid ist, gibt es keinen Platz für Zwist, Gewalt, Terror, Unterdrückung und sonstige Überschreitungen. Denn alles Seiende, alle Lebens- und Existenzformen sind durch Ihn hervorgegangen. Allen lebenden, wie nichtlebenden Wesen, sowie allen Menschen gebührt Respekt ungeachtet ihrer Herkunft, ihres Glaubens und ihres Geschlechts. Es war eben diese Geisteshaltung, von der sich der anatolische Volksdichter Yunus Emre inspirieren ließ, als er in einem seiner Werke formulierte: **“Habt Respekt vor dem Geschöpf um seines Schöpfers willen.”** Betrachten wir die Botschaft unseres erhabenen Herrn, die er uns durch seine Gesandten verkündet hat, ganzheitlich, so sehen wir, dass es das Hauptanliegen des Islam ist, den Menschen ein Leben in Frieden und Eintracht zu ermöglichen. So gibt es eine Reihe von Koranversen, die uns aufrufen zu Einheit, Zusammenhalt, geschwisterlicher Verbundenheit, Solidarität, zum Vergeben und damit zu Toleranz und Frieden. So lässt uns z.B. Vers 13, Sure “Hudschurat”, wissen, dass alle Menschen vor Allah gleich sind, dass die Unterschiede unter ihnen, bzw. ihre Unterschiedlichkeit nur erschaffen wurde, um damit das so genannte “tearuf”, das “gegenseitige Kennenlernen” zu ermöglichen und dass die Menschen schließlich mit diesen ihren Unterschieden lediglich um die Gottesfurcht wetteifern sollten, wenn es hier heißt: **“O ihr Menschen! Wahrlich, wir erschufen euch aus einem männlichen und einem weiblichen Wesen und machten euch zu Völkern und Stämmen, auf dass ihr einander kennen lernet. Der beste unter euch ist für Allah der gottesfürchtigste unter euch! Und Allah weiß es besser.”**

Verehrte Muslime,

Hutbe

Toleranz zu Grunde liegt Akzeptanz und Nachgiebigkeit. So konnte unser Prophet, der uns in allen Lebenslagen ein Vorbild ist, selbst demjenigen vergeben, durch dessen Hand sein geliebter Onkel Hamza den Märtyrertod fand. Und die religiöse Literatur, sowie die muslimischen Gesellschaften, aus denen diese Literatur hervorgegangen ist, kennen noch unendliche solcher Beispiele.

Es ist Allah selbst, der die Menschen mit ihrer Unterschiedlichkeit schuf, der ihnen das Recht auf diese Unterschiedlichkeit und das Recht auf Glaubensfreiheit gab. Daher haben wir nicht das Recht, den Glauben, die Kultur oder die Werte anderer Menschen gering zu schätzen. Uns obliegt lediglich, auf dieser Welt, in der wir leben, um das Gute zu wetteifern und für das Wohl der Menschheit zu arbeiten. Und genau dann werden die Menschen auf unser Verhalten und damit uns selbst aufmerksam und vielleicht werden wir dann genau damit ihnen zum Vorbild.

Verehrte Gläubige,

wir dürfen nicht vergessen, dass wir heutzutage allen voran mit uns selbst tolerant umgehen müssen. Wir sollten die Werte unserer Religion und unserer Kultur zunächst einmal selbst beherzigen und diese leben. Wenn wir das schaffen, ergeben sich Toleranz, geschwisterliche Verbundenheit, Frieden und Eintracht von selbst.

Mustafa EREN
Genç Osman Moschee in Karben

Religionsbeauftragter der